



Stars und Sterne: Der Abiturjahrgang am Gymnasium der Benediktiner ist für die Produktion des Kulturellen Abends zuständig. Dieses Mal mangelte es wieder nicht an Gags und auch nicht an Gesangs-, Chor- und Tanzeinlagen. Fotos (2): Katie Grosser

Danton, Supertalente und Dittsche

Abiturjahrgang setzt beim Kulturellen Abend Maßstäbe mit Gags und Gesellschaftskritik

Von Katie Grosser

MESCHEDE. Gebannt und mucksmäuschenstill blicken 300 Gäste im Publikum auf die Bühne und warten darauf, dass es losgeht. Die Lichter in der Aula werden gedimmt. Dies kann nur eins bedeuten: Der traditionelle Kulturelle Abend des Gymnasiums der Benediktiner hat begonnen.

Hühnersuppe

Die Produktion des Abiturjahrgangs lief unter dem Motto „Hühnersuppe - auf der Suche nach dem Sinn.“ Die Freunde Ralle, Felix und Merri - gespielt von Andre Schaltenberg, Julian Schirp und Charlotte Schmidt-Nagel - sind aber zunächst nach etwas ganz anderem auf der Suche. Am folgenden Tag steht für die drei Abiturienten die Deutsch-LK-Klausur an, doch Goethes Faust haben sie immer noch nicht gelesen. Die Lösung: Die drei wollen ganz gemütlich die Verfilmung schauen, das wird wohl auch reichen müssen.

Doch als Ralle und Felix plötzlich in den Fernseher gesogen werden, springt auch Merri hinterher, und für die drei beginnt eine Odyssee durch die TV-Landschaft Deutschlands.

Früh schon begegnen sie dem „Weisen Helge“ - gespielt von Dennis Lenze - der scheinbar mehr weiß, als er be-



Die Freunde Ralle, Felix und Merri begeben sich auf die Suche nach dem Sinn.

reit ist, preiszugeben. Zwar hat es sich in den letzten Jahren des Kulturellen Abends schon eingebürgert, immer mehr auch auf Filmsequenzen auf der Leinwand zu setzen, doch die aktuelle Stufe setzte damit für die kommenden Jahrgänge einen neuen Maßstab.

Auf der absurden Reise durch den Fernseher nahmen die Dreizehner auf der Bühne und der Leinwand nicht nur wie üblich Lehrer und die ehemaligen Jahrgänge auf die Schippe, sondern parodierten auch eine ganze Reihe von Fernsehsendungen und -per-

sönlichkeiten - von „U20“ und „GZSZ“ über Nena, Tokio Hotel und „Wetten Dass“ bis hin zu „Dittsche“ und „Das Supertalent“.

So suchen Ralle, Felix und Merri vergebens den „roten Faden“ und einen Ausweg aus ihrem Dilemma und landen schließlich als Bruce Darnell, Sylvie van der Vaart und Dieter Bohlen in der Jury vom „Superopfer“.

Und hier tauchen dann plötzlich all die Figuren aus diversen Dramen und Deutschlektüren auf: Effi Briest, Törleß, Cassandra und Danton

geben alle ihre Bestes, den Titel des „Superopfers“ zu ergattern. Erst im Laufe der Show wird den drei Freunden dann wirklich bewusst, wie absurd diese Fernsehlandschaft und was für eine Verschwendung ein Tag vor der Glotze doch wirklich ist. Gemeinsam kämpfen sie sich ihren Weg zurück aus der virtuellen in die reale Welt.

Weniger pure Story

Somit ist der Kulturelle Abend vielleicht ein bisschen weniger als sonst pure Story und ein wenig mehr als sonst Gesellschaftskritik. Trotzdem mangelte es natürlich nicht an Gags und auch die traditionellen Gesangs-, Chor- und Tanzeinlagen blieben nicht aus.

Besonders hervorzuheben in diesem Jahr ist neben der filmischen Leistung auch die schauspielerische Leistung einiger Abiturienten. Sie imitierten nicht nur österreichische und holländische Akzente, sondern trafen unter anderem auch die Jury vom „Supertalent“, Thomas Gottschalk, Marcel Reich-Ranicki und auch Dittsche auf den Punkt.

Auch von kleinen technischen Pannen ließen sie sich nicht aus der Ruhe bringen und hatten dank schneller Improvisation die Lacher auf ihrer Seite und genug Grund hinterher - wie es Tradition ist - gebührend zu feiern.